



Das malerisch gelegene Kloster Seeon im Chiemgau war Veranstaltungsort der Klausurtagung des BLZK-Vorstands.

© BLZK

GOZ-Strategie und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel im Mittelpunkt

Klausurtagung des BLZK-Vorstands im Kloster Seeon

Die drängendsten Probleme der Zahnärzteschaft sind klar definiert: Seit 35 Jahren herrscht Stillstand bei der Anpassung des GOZ-Punktwertes und damit einer wirtschaftlich angemessenen Honorierung für Zahnärzte. Zudem bedroht der weiterhin andauernde Fachkräftemangel die Zukunft der Praxen und die damit verbundene Qualität der flächen-deckenden zahnärztlichen Versorgung in Bayern. Um diese beiden zentralen Themenfelder gezielt in Angriff zu nehmen, traf sich der BLZK-Vorstand Ende März im Kloster Seeon im Chiemgau zu seiner Klausurtagung.

Ampelkoalition verweigert erneut Punktwernerhöhung: Neue Strategieansätze bei der GOZ unvermeidlich

Seit mittlerweile 35 Jahren wurde der Punktwert in der GOZ nicht erhöht – die letzte Anpassung gab es zu einer Zeit, in der noch Helmut Kohl, Michail Gorbatschow und Ronald Reagan regierten. Erschwerend zum jahrzehntelangen Stillstand in der GOZ kommt hinzu, dass die Bundesregierung am 8. Dezember 2022 auf eine parlamentarische Anfrage erklärt hat, dass derzeit keine Anpassung des GOZ-Punktwertes und somit keine Verbesserung der Vergütung für Zahnärzte zu erwarten ist. Vor diesem Hintergrund liegt der Arbeitsauftrag an die Kammer auf der Hand, an Strategien und Lösungen zur Verbesserung der Honorierung zu arbeiten. „Wir brauchen eine Änderung der GOZ-Strategie und wir müssen die Zahnarztpraxen motivieren, ihren Umgang mit der GOZ an die aktuelle Zeit anzupassen“, so der Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Dr. Frank Wohl, zur Zielsetzung der Klausurtagung.

Impulsreferate über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

Zur Einführung in das Thema berichtete der Leiter der Statistik-Abteilung der Bundeszahnärztekammer, Dipl.-Soz.-Wiss. Andreas Kunzler, im Rahmen eines Online-Vortrages aus dem GOZ-Ausschuss

der Bundeszahnärztekammer in Berlin über aktuelle Trends in der GOZ-Statistik der BZÄK. So setzen Zahnarztpraxen in Deutschland aktuell etwa rund 28 bis 29 Mrd. Euro um, davon allein 1,9 Mrd. Euro über den Bereich der PZR. Das Umsatzvolumen privatärztlicher Leistungen bei GKV-Patienten sei nach Kunzler ein möglicher Zugang, um relevante Preis-



Blick in den Sitzungssaal

steigerungen in der Praxis zu generieren, hier bietet insbesondere der § 2 GOZ einen möglichen Hebel.

Dies bestätigte im Anschluss Dr. Susanne Woitzik, Mitglied der Geschäftsführung ZA-Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG in Düsseldorf, in ihrem Impulsreferat über aktuelle Entwicklungen für Zahnarztpraxen und nannte die Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel, Inflation und Abrechnung die größten Herausforderungen der Zahnärzteschaft. Die eigentliche Stellschraube liege im Privatbereich, so Woitzik, und daher sei es jetzt an der Zeit, die Möglichkeiten der GOZ zu nutzen. Nach ihrer Erfahrung sei aber in der Kollegenschaft noch sehr viel Überzeugungsarbeit zu leisten, damit die Zahnärzte den Mut finden, die Spielräume der GOZ auch auszuschöpfen. Neben Mehrkostenvereinbarungen über § 2 appelliert Woitzik an die Zahnärzte, ihre Honorare wirtschaftlich zu kalkulieren und kontinuierliche Überzeugungsarbeit bei Patienten zu leisten.

Vergütungsvereinbarungen nach § 2 und Arbeitshilfen für Zahnärzte

Um zukünftig betriebswirtschaftlich auskömmliche Honorare für Zahnärzte zu sichern, müssen neben konsequenter Analogisierung neuer Leistungen vor allem Honorarvereinbarungen nach § 2 GOZ Abs. 1 und 2 getroffen werden – und um dies zu gewährleisten, müssen die baye-

rischen Zahnärzte mit Informationen und Handreichungen maximal unterstützt werden. Mit diesem Arbeitsauftrag bilanzierte die BLZK den ersten Teil der Klausurtagung zum Thema GOZ. BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl sagt: „Der 3,5-fache Steigerungsfaktor war in der Vergangenheit eine fast unüberwindbare Hürde, die aber jetzt, auch angesichts der galoppierenden Inflation, nicht mehr gelten darf. Wir haben mittlerweile zahlreiche Bemaßleistungen, die nicht nur besser als der 2,3-fache Faktor, sondern sogar höher als der 3,5-fache Faktor bewertet werden. Das bedeutet: Wir müssen uns selbst helfen. Dafür bietet die GOZ durchaus Handlungsspielräume. Mit dem § 2 besteht die Möglichkeit, freie Vereinbarungen oberhalb des 3,5-fachen Faktors zu treffen.“

Und dazu gebe es, so BLZK-Präsident Wohl, sogar eine ausdrückliche Legitimation des Bundesverfassungsgerichtes: „Die Verfassungsrichter haben bestätigt, dass den Zahnärzten diese Möglichkeit offensteht, wenn der Gesetzgeber den Punktwert der GOZ nicht anhebt. Wir werden daher in Kürze eine GOZ-Offensive starten und diesen Weg durch intensive Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen begleiten.“

Die Vizepräsidentin der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Barbara Mattner, ergänzt: „Wie die Expertenvorträge in unserer Klausurtagung bestätigt haben, müssen wir die bayerischen Zahnärzte motivieren, die Wirtschaftlichkeit ihrer

Praxen kontinuierlich zu überprüfen und ihre Patienten über notwendige Maßnahmen im Rahmen der Mehrkosten- und freien Vereinbarungen aufzuklären. Dafür werden wir unsere Zahnärzte schulen und ihnen Argumentationshilfen und Arbeitsmaterialien an die Hand geben. Die Arbeitsverweigerung der Bürokratie und Politiker in Berlin darf nicht zulasten unserer Patienten gehen: Diese haben einen berechtigten Anspruch auf eine moderne Zahnheilkunde in hoher Qualität – und diesen Anspruch müssen wir erfüllen.“

Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Fachpersonal

„Woher kommen zukünftig die Mitarbeiter für Zahnarztpraxen und wie halten wir sie dort?“ Diese Frage war Ausgangslage für den zweiten Teil der BLZK-Klausurtagung zum Schwerpunktthema Fachkräftemangel. Hierzu präsentierte Oberstudienleiterin Silke Ballach, Schulleiterin der Städtischen Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte der Landeshauptstadt München im Referat für Bildung und Sport, ein Impulsreferat zum Thema „Situation der schulischen Ausbildung – was kann helfen, die Bestehensquote zu erhöhen?“. Ballach stellte dabei zusammen mit ihrem Stellvertreter Martin Unterberger Problemfelder wie etwa die Anzahl verschiedener Nationalitäten im ZFA-Beruf vor. So bestand im Jahr 2022/23 die Gruppe der jungen Auszubildenden aus insgesamt 74 Nationen, 27 Prozent der Schülerinnen und Schüler lebten vor



Der Vorstand und die Geschäftsführer von BLZK und eazf

Beginn ihrer Ausbildung noch keine vier Jahre in Deutschland. Hinzu kommt ein Anteil von 23 Prozent an jungen Azubis, die die Ausbildung abbrechen – 49 Prozent davon wechseln in eine andere Branche, 51 Prozent brechen die Ausbildung komplett ab. Auf Basis dieser alarmierenden Zahlen präsentierten Ballach und Unterberger verschiedene Angebote, die die Städtische Berufsschule für ZFA anbietet – wie etwa Maßnahmen zur Unterstützung beim Spracherwerb, bei der fachlichen Förderung, Hilfen beim Lernprozess sowie weitere Projekte wie Workshops, Motivationstrainings oder Seminare zum Umgang mit kulturellen Unterschieden.

Um das Bestehen von Prüfungen zu erleichtern, schlagen die beiden Experten gute bzw. ausreichende Deutschkenntnisse als Eingangsvoraussetzung zum Ausbildungsbeginn, die Freistellung von Azubis für Förderunterricht oder Sprachkurse, die Verlängerung von Prüfungszeiten für Schülerinnen und Schüler mit Sprachdefiziten oder die Verankerung einer festen Lernzeit im Ausbildungsvertrag vor. Auch eine Überarbeitung der Prüfungsaufgaben, das Angebot von möglichst vielen Musterprüfungen zur Prüfungsvorbereitung oder eine Block- statt Tagesbesuchung der Azubis könnten, so Ballach und Unterberger, hilfreich sein.

Zur Gewinnung von Fachkräften wiesen die beiden Experten auf den hohen Stellenwert von Recruiting-Maßnahmen wie etwa Praxistage an der Berufsschule, die kontinuierliche Präsentation des ZFA-Berufes auf Berufsbildungsmessen, das Angebot von Praktikumsplätzen in Zahnarztpraxen, die noch gezieltere Ansprache junger Zielgruppen über soziale Medien wie Instagram, TikTok oder YouTube oder das Einstellen von Informationen jeder Art auf den Internetseiten der Zahnärztekammern hin.

„Arbeiten intensiv an der Entwicklung effektiver Maßnahmen“

Im Anschluss an den Vortragspart diskutierten die Teilnehmer der Klausur insbesondere über die Möglichkeiten modularer Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger und ungelernte Fachkräfte sowie über Maßnahmen für Auszubildende zur Erhö-



Dr. Susanne Woitzik, Mitglied der Geschäftsführung der ZA eG in Düsseldorf, stellte in ihrem Impulsreferat aktuelle Entwicklungen bei der wirtschaftlichen Praxissteuerung vor.

hung der Bestehensquote. Danach fassten die beiden Referentinnen für Zahnärztliches Personal der BLZK, Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt, den Arbeitsauftrag der Klausurtagung im Bereich Fachkräftemangel zusammen: „Die wertvollen Impulse aus den Vorträgen und Diskussionen unserer Klausurtagung bestätigen den Weg, den wir aktuell bereits in der täglichen Arbeit gemeinsam mit dem hoch engagierten Geschäftsbereich Zahnärztliches Personal in unserer Verwaltung gehen. Wir arbeiten weiter intensiv daran, um effektive Maßnahmen zu entwickeln und junge Menschen für den ZFA-Beruf zu begeistern und diese auch an die Zahnarztpraxen zu binden.“

Bei beiden Bausteinen der Klausurtagung steht fest: Sowohl im Bereich der GOZ als auch beim Fachkräftemangel gibt es eine Menge zu tun. BLZK-Präsident Wohl abschließend: „Neben der Verbesserung der Honorierung ist die Sicherung und Bindung von zahnärztlichem Fachpersonal der zweite entscheidende Baustein für

eine flächendeckende zahnmedizinische Versorgung. Wir werden unsere Anstrengungen in diesen Themenfeldern verstärken und den bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzten in den kommenden Wochen konkrete Arbeitsmaterialien und Handreichungen für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung stellen.“

Vorstandssitzung am Samstag

Nach einer arbeitsreichen Klausurtagung mit vielen Vorträgen und Diskussionen am Freitag folgte am Samstagvormittag die Vorstandssitzung der BLZK mit richtungsweisenden Entscheidungen für die Kammer. Unter anderem wurde dabei die Erstellung eines digitalen Ausbildungsvertragskonfigurator für ZFA beschlossen, der bis zum Sommer fertiggestellt und den bayerischen Zahnärzten zur Verfügung gestellt werden soll. Die BLZK wird laufend über den Fortgang dieses Projektes berichten.

Christian Henßel

SCAN SPEED DATING bei ISAR DENTAL



Der schnelle
Weg zum Event



TERMINE

05.05.2023 // 23.06.2023
Freitags um 14.00 – 16.00 Uhr



VERANSTALTUNGSORT

ISAR Dental Schulungszentrum
Breslauer Weg 77, 82538 Geretsried



ZIELGRUPPE

Zahnarzt / Zahnärztin & Ersthelferin



KOSTEN

48,50 € pro Team inkl. MwSt.

MIT SPEED ZUM ERFOLG

THEMEN








-  10 Minuten Speed-Vortrag Intraoralscannen
-  Vorstellung Intraoralscannen und zebris-Kiefergelenksregistrierung
-  Vorteile für die Zahnarztpraxis und Patienten
-  Abrechnungstipps

TABLE CLINICS

-  Make your own Scan-Experience
-  Sichere Prothetik mit zebris-Kiefergelenksregistrierung



 ISAR DENTAL zahntechnisches Labor GmbH
Breslauer Weg 77, 82538 Geretsried
☎ +49 (0)8171 9334-0 ✉ office@isar-dental.de

Find us on  

ISARDENTAL.COM